

Pensionistenbrief 1/2006

Hallo Freunde!

Der letzte Pensionistenbrief flatterte Euch noch Ende 2005 ins Haus. Ich hoffe, daß meine guten Wünsche in Erfüllung gegangen sind, daß Ihr ruhige Weihnachtsfeiertage feiern konntet und daß Ihr mit der unserem Alter zustehenden ruhigen Gelassenheit das neue Jahr begrüßt habt.

Ich hab diesmal einen kleinen Ausflug in Richtung Jugend unternommen und bin mit meiner Frau über die Jahreswende zu Freunden nach Slowenien gefahren. So gegen Mitternacht standen wir auf einem kleinen Marktplatz in einem Thermalbad. In den feinen (fünf Sterne!) Hotels wurde auch gefeiert, aber wir blieben lieber draußen beim „einfachen Volk“, in das wir ohne jeglichen Antrag aufgenommen wurden. Die Ein-Mann-Kapelle spielte ohne Unterbrechung. Es wurde getanzt, gelacht und getrunken. Und wenn versehentlich der Grund unseres Pappbechers einmal trocken war, kam sofort von irgendwo eine Flasche her und machte diesem Unglück ein rasches Ende. Verhungern kann man möglicherweise in diesem Land – verdursten nicht!

Obwohl es uns in Deutschland relativ gut geht, sind wir Weltmeister im Jammern. Obwohl es den Slowenen lang nicht so gut geht, verpassen sie keine Gelegenheit, miteinander zu feiern. Und wir verpassen keine Gelegenheit, zur seelischen Wellness-Kur nach Slowenien zu fahren. Jedenfalls solange das noch geht – denn Slowenien ist ja jetzt auch bereits Mitglied in Europa.

Zurück in Deutschland wäre ich durchaus wieder in der Lage gewesen, über Gott und die Welt zu schimpfen, aber dafür gab es im ersten Quartal keinen echten Grund. Die Politiker arbeiten sicher weiter daran, uns die Butter vom Brot zu nehmen, aber im Moment kommt nichts an die Oberfläche. Dem Frieden ist nicht zu trauen, wir werden weiterhin die Löffel spitzen.

Mitte März hatten wir den 33. **btü**-Delegiertentag mit nachfolgendem Seminar. Wir Pensionisten sind dort mit 15 Delegierten und Vertrauensleuten vertreten. Natürlich werden überwiegend Probleme aus dem aktiven Bereich bearbeitet, aber im Notfall könnten wir die Weisheit des Alters mit einbringen. Es war dies aber gar nicht nötig, wie aus der Ultra-Kurz-Fassung der Niederschrift hervorgeht.

Den Artikel „Deutsche Sprache – schwere Sprache“ aus dem letzten **btü**mal wollte ich Euch nicht vorenthalten.

Es ist doch zu schön, wenn manche Denglisch-Experten so gründlich über die eigenen Floskeln stolpern, daß es sogar die Presse auf dem flachen Lande vom Hocker reißt.

Damit sind wir wieder in der Jetztzeit angekommen. Wir erwarten den Frühling, der angeblich unseren alten Knochen gut tun soll. Wenn nichts dazwischen kommt, werde ich mich für sieben Wochen abseilen und mit Wohnwagen und uraltem VW-Bus das Land besuchen, aus dem nach dem Ur-Christentum und dem Islam jetzt auch noch die Vogelgrippe zu uns kam.

Wenn Allah will, bin ich bis zum Sommer wieder zurück. Dessen Wärme tut meinen alten Knochen (s.o.) ebenfalls wohl und da kann ich mich dann gut erholen bis die nächste harte Arbeit ansteht: Der Pensionistenbrief 2/2006.

Da gibt es nichts zu lachen, um diese Zeit ist gerade das journalistische Sommerloch zu erwarten – und woüber soll ich dann da schreiben?

Mit Sicherheit kann ich Euch in diesem Pensionistenbrief schon Genaueres über unseren nächsten Pensionistentreff

am 20. September in Deuring

mitteilen. Am Ablauf wird sich dem Vorjahr gegenüber nicht viel ändern und natürlich seid Ihr alle herzlich eingeladen.

Zum Abschied sing i Eich mitn Roider-Jackl:

***Etz bleibts recht gsund alle miteinander
und bringts die Zwischenzeit guat rum,
bis i im nächsten Pensionistenbrief
mit wichtigen Infos wieda kum.***

Herzliche Grüße

Euer

Pensionisten-Gruffi



33. Ordentlicher Delegiertentag

Auszug aus *obt*mal 2/06 (stark gekürzt)

Die Delegierten der *btü* trafen sich am 17. März 2006 in Kelheim zu ihrem 33. Delegiertentag. Dieser Delegiertentag ist laut Satzung das oberste Organ der *btü*, dessen Beschlußfassung eigentlich alle Angelegenheiten der *btü* unterliegen, soweit sie nicht an den Vorstand delegiert wurden. Es ist wohl richtig, hier auf die wichtigsten Punkte der Sitzung kurz einzugehen.

Vor seinem eigentlichen Bericht wies der Vorsitzende, Kollege Franz Holzhammer, darauf hin, daß er mit dem fünften Jahr seiner Amtszeit ein kleines Jubiläum feiern darf. Berechtigt ist ein stolzer Rückblick mit Sicherheit, denn vor fünf Jahren liefen noch ernsthafte Überlegungen in Richtung Auflösung der *btü* und heute steht die *btü* auf dem Höhepunkt ihrer Schaffenskraft, was bei ihrem Lebensalter von 33 Jahren auch gar nicht so verwunderlich ist. Nach Auffassung vom Kollegen Holzhammer ist dieser Aufschwung dem gesamten Team von Vorstandsmitgliedern und Beauftragten zuzuschreiben und er bedankt sich deshalb ausdrücklich für die gute und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Im Berichtszeitraum fanden acht Vorstandssitzungen, zwei Seminare und ein Betriebsrats-Erfahrungsaustausch statt. Der Pensionistenverband steuerte zusätzlich eine Delegiertensitzung und einen Pensionistentreff mit rund 60 Teilnehmern bei.

Zur Zusammenarbeit mit ver.di konnte der Vorsitzende nur sagen, daß hier seit der Aufsichtsratswahl der TÜV Holding Windstille herrscht.

Bei den Beamten herrscht derzeit eine ziemliche Verunsicherung. Die Gewerkschaft ver.di hat damit gedroht, das Berufsbeamtentum grundsätzlich in Frage zu stellen. Der Beamtenbund will dieser ultimativen Lösung durch rechtzeitige Reformen zuvorkommen. Egal, wie das Schauspiel auf dieser Bühne ausgeht, es wird sich nicht nur auf unsere Blaubüchler auswirken, es wird auch nachhaltige Wirkung auf das Tariffsystem haben.

Im Anschluß an den Bericht des Vorsitzenden gab auch der Vorsitzende des Bundes-BTÜ, Kollege Alfred Nagel, einen kurzen Bericht über dessen Aktivitäten. Derzeit müsste man wohl ein Dutzend solcher BTÜs haben, um alle Negativfolgen von „Europa“ zu minimieren. Nähere Angaben sind im *btü*-Internetauftritt nachzulesen.

Der Rechtsschutzbeauftragte, Edgar Scherner, berichtete kurz über 15 Rechtsschutzfälle, die derzeit bei uns anhängig sind. Vor zehn Jahren gab es einen oder zwei Fälle pro Jahr, in denen ein TÜV Mitarbeiter gegen seinen Arbeitgeber vor Gericht ziehen musste. Man wird sich über diese Häufung Gedanken machen müssen!

Der Beauftragte für Tarifangelegenheiten, Kollege Dr. Bernd Brand, gab einen Überblick über die Tarifsituation im Berichtszeitraum. Eine direkte Stagnation ist nicht zu erkennen, es wurde aber auch nicht allzuviel bewegt. Offene Baustellen bestehen bei fünf Tarifverträgen, die derzeit nur in Nachwirkung sind.

Die Notwendigkeit von Wachsamkeit und Aktivität ergibt sich für die *btü* aktuell sehr stark aus der kommenden Beamten-Strukturreform.

Die *btü* hat eine fünfköpfige Arbeitsgruppe gebildet, die schon einige unmittelbar TÜV-bezogene Informationen liefern konnte. Die Informationsveranstaltung am 9. März in München zum gleichen Thema fand großen Zuspruch.

Zusammenfassend kann man feststellen, daß sich auch im letzten Jahr beim TÜV SÜD an der Tariffont zu wenig bewegt hat, wenn man auf Ergebnisse schaut. Arbeitgeberseite und Gewerkschaft lassen eine konsequente Strategie nicht erkennen und kommen kaum längerfristigen Lösungen näher. Ver.di hätte zwar gerne die Unterstützung der *btü*, tut sich aber mit echter Kooperation sehr schwer.

Ein Teil der Unbeweglichkeit der Lage ist sicher auf die anstehende Reform des Beamtendienstrechtes als ein von „außen kommendes Ereignis“ zurückzuführen. Die Konsequenzen für die Altbeschäftigten sind noch nicht konkret absehbar.

Der Beauftragte für Mitgliederverwaltung gibt bekannt, daß die Gesamtzahl der Mitglieder von knapp 1500 nahezu konstant blieb. Die Neuzugänge glichen die Sterbefälle aus. Die Anzahl der Pensionisten ist allerdings relativ gestiegen.

Von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr wurde der Delegiertentag für den Bericht von Dr. Stepken unterbrochen. Im Anschluß an seinen Vortrag, der von den Tagungsteilnehmern mit Interesse verfolgt und mit großem Beifall bedacht wurde, stellt sich Dr. Stepken in ausführlicher Diskussion den Fragen der Teilnehmer.

Der Vorsitzende bedankt sich für den interessanten Vortrag und vor allem dafür, daß sich Dr. Stepken trotz seines engen Terminkalenders bereit erklärt hatte, als Vertreter des Vorstandes zu unserem Delegiertentag zu kommen.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters, Josef Staudé – kurz und prägnant wie immer – und dem Bericht der Rechnungsprüfer, die keine Unstimmigkeiten feststellen konnten, wurde der Vorstand bei Stimmenthaltung der Betroffenen und ohne Gegenstimme entlastet. Der vom Kollegen Staudé vorgetragene Wirtschaftsplan für 2006 enthält keine wesentlichen Unterschiede zum Vorjahr.

Der nächste Delegiertentag wird am 16. März 2007 wieder in Kelheim stattfinden.

Je ruhiger so eine Tagung abläuft, desto trockener klingt anschließend die Niederschrift. Diese hier ist schon fast „staubtrocken“!

März-Seminar 2006

Auszug aus *obtümal* 2/06, (stark gekürzt)

In diesem März-Seminar, das im Detail die Richtlinien für die nächste Zukunft festlegen soll, ist traditionell alles zeitlich sehr gedrängt. Es ist hier nicht möglich, mehr als die erweiterten Überschriften wiederzugeben.

Zu Beginn des Seminars stellte der Internet-Beauftragte, Kollege Baur, den gesamten Internetauftritt der **btü** vor. In der Diskussion ergaben sich einige Änderungswünsche und Verbesserungsvorschläge.

Bei dieser Vorführung wurde wiederum klar, daß die **btü** einen sehr informativen und vor allem gut gepflegten Internetauftritt hat. Dies ist das Verdienst der beiden Beauftragten, denen mit kräftigem Applaus gedankt wurde. Vielleicht solltet Ihr uns einmal besuchen: www.btue.de!

Im Anschluß daran referierte Kollege Festner über die Arbeit in den Bezirken. Er ging vom derzeit festgeschriebenen Stand der Grenzen, der Zuständigkeiten im Bezirk und der Adressen der **btü**-Aktiven aus und endete bei den Aufgaben, die im Bezirk zu erledigen sind.

Unter anderem wurden auch die Aufgabenbeschreibungen für die Bezirksbeauftragten, Delegierten, Vertrauensleute und Helfer durchgesprochen. Den idealen **btü**-Aktiven kann man nur als Ziel beschreiben, das nur ganz selten erreicht werden kann. Allerdings verdient jeder, der dieses Ziel ehrlich anstrebt, unseren Beifall.

Weitere Punkte die noch zur Diskussion vorgesehen waren, wurden auf das nächste Seminar verschoben.

Das ist beim Kollegen Festner schon fast Gewohnheit. Um das von ihm eingeplante Material korrekt abarbeiten zu können, müsste man auch den Sonntag noch in das Seminar einbeziehen.

Nach der Kaffeepause referierte Kollege Dr. Brand über die Auswirkungen der Beamten-Strukturreform beim TÜV SÜD. Dieses Thema ist derzeit sehr aktuell. Es war bereits beim **btü**-Treff in München (fast 100 Teilnehmer!) Hauptthema des Abends und soll auch bei den geplanten **btü**-Treffs in den Bezirken hauptsächlich angesprochen werden.

Wir haben im Bericht über den Delegiertentag schon die wichtigsten Punkte angesprochen. Mehr ist hier schlecht möglich, das Manuskript (ohne Folien) umfaßt zwölf Seiten! Wir können die Teilnahme an den nächsten **btü**-Treffs nur wärmstens empfehlen. Die Beamten-Strukturreform steckt voller Überraschungen und die werden teilweise auch uns nicht gefallen.

btü-Treffs werden nicht nur für die noch aktiven TÜV-Mitarbeiter veranstaltet. Pensionisten sind ebenfalls herzlich willkommen. Wer Interesse hat, braucht das nur dem Bezirksbeauftragten mitzuteilen. Er wird dann per Brief, Fax oder e-mail eingeladen.

Als letzten Vortrag dieses Seminars brachte Kollege Scherner einen Überblick über den Ablauf des Betriebsrats-Erfahrungsaustausches im Oktober des letzten Jahres. Diese Veranstaltung lebte vor allem davon, daß in erster Linie die von den Teilnehmern selbst eingebrachten Themen behandelt und diskutiert wurden.

Abschließend bedankte sich der Vorsitzende bei den Referenten. Er stellte fest, daß wir auf dem besten Wege sind, eine kompetente Vertretung auch für junge Mitarbeiter des TÜV zu werden. Damit ist allerdings die Aufgabe verbunden, neue und vor allem junge Mitglieder zu werben.

*Wenn viele kleine Leute
in vielen kleinen Orten
viele kleine Dinge tun,
kann das Gesicht der
Welt verändert werden!*

(Afrikanisches Sprichwort)

Deutsche Sprache – schwere Sprache!

Den unten abgedruckten Artikel fanden wir in einer niederbayerischen Lokalzeitung. Wir dürfen natürlich nicht sagen, daß er uns aus dem Herzen geschrieben ist, aber nachdem unser „TÜV“ ein paar Mal drin vorkommt, wollen wir ihn unseren Lesern auch nicht vorenthalten. Wir hören schließlich ziemlich häufig ähnliche Töne aus der *btü*-Basis.

„We are Bavarian

Da saßen: ein bayerischer Minister, ein bayerischer Landrat, viele bayerische Bürgermeister, bayerische Beamte, bayerische Firmenchefs und ein überbayerischer Unternehmer. Ach, was sag ich, ein Weltunternehmer. Bayern (natürlich) Frankreich, Spanien, in diesen Ländern kontrolliert der TÜV Süd, ob eine Schraube locker ist. Entsprechend weltmännisch ist die Sprache. Was für tolle Wörter wählte der TÜV-Chef, um seine inzwischen privatisierte Firma anzupreisen. Life Services, Automotive Services, TÜV-Performance eins und – an dieser Stelle entschuldigte er sich für den unbayerischen Ausdruck TÜV Rail.

Der heißt so, weil der Technische Überwachungsverein nicht nur in Deutschland darauf achtet, daß auf Lokomotiven ein TÜV-Pickerl klebt. Auch in englischsprachigen Ländern wie der Türkei oder Österreich sind die Überwacher aktiv, deshalb die internationale Sprache. Die hat sich – thanks god – längst auch in der Region verbreitet: Service Center heißt das neue Tüvzulassungsführerscheinschilderladenversicherungshaus an der Mühdorfer Nordtangente, in den dazu gehörigen Behörden, Stadtverwaltung und Landratsamt sind aus Öffnungszeiten inzwischen Servicezeiten geworden. Ein rückständiger Mensch wie Bayerns neuer Wirtschaftsminister Erwin Huber konnte da natürlich nicht mithalten und sprach deshalb von „zusammengefasster Dienstleistung“. Klingt zwar verständlich, aber halt nicht so weltmännisch wie Service Center.

Unlängst saß ein anderer Weltunternehmer – Bayern (natürlich), Malaysia, USA, Brasilien und China – mit am Tisch, als jemand wagte, zum „Mädchenzukunftstag“ „Girls day“ zu sagen. Der Unternehmer, dessen Arbeitssprache meist Englisch ist, bekam einen ganz und gar unerwarteten Deutlichkeitsanfall. Wenn so etwas in seiner Post liege, werfe er es unbesehen in den Papierkorb. „Girls Day“ – so ein Quatsch, sagte er und schloss: Hinter Anglizismen verbirgt sich Inkompetenz.

Ganz so schlimm ist es nicht im neuen Service Center, obwohl man dort zum „One-stopp-shopping“ fährt, wie der Herr vom TÜV vermeldete. Das hat nichts mit Weihnachtseinkauf zu tun, sondern damit, daß dort deutsch und bayerisch sprechendes Personal sachkundig Autos an- oder abmeldet, Führerscheine ausstellt und kontrolliert, ob jemand eine Schraube locker hat.“

Bitte nicht falsch verstehen: Wer international tätig ist, sollte die englische Sprache möglichst perfekt beherrschen! Und wenn diesen Leute ein paar englische Standardausdrücke in den deutschen Vortrag rutschen, dann ist das auch noch kein Beinbruch. Man muß bei so einem Vortrag ja schließlich nicht alles verstehen.

Umgekehrt ist für uns Bayern Deutsch die erste und Englisch erst die zweite Fremdsprache. Und wer sich schon in Deutsch nicht ausreichend verständlich machen kann, der ist eben manchmal den selbst verursachten Mißverständnissen hilflos ausgeliefert.

My dear Mr. singing club! We bavarian are not swimming on the Brotsuppn!



Impressum:

Pensionistenbrief

Herausgeber: Vereinigung der Bediensteten in der Technischen Überwachung (**btü**)
Westendstr. 199
D - 80686 München

Geschäftsstelle: Dr. Theobald Schrems Str. 6
D - 93180 Deuerling
Tel.: (0 94 98) 90 20 93

Bürozeiten: Di. bis Do. 8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Fax: (0 94 98) 90 20 21
e-mail: btue.deuerling@gmx.de
Homepage: www.btue.de

Verantwortlich: Der Vorstand der **btü**

Druck: Scheck Druck KG Hemau